

Predigt an Aschermittwoch in Nürnberg (18.02.2026)

2. Mose 16, 1-3

Die Gnade unsers Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen.

- 1 Von Elim zogen sie aus und die ganze Gemeinde der Israeliten kam in die Wüste Sin, die zwischen Elim und Sinai liegt, am fünfzehnten Tage des zweiten Monats, nachdem sie von Ägypten ausgezogen waren.**
- 2 Und es murrte die ganze Gemeinde der Israeliten wider Mose und Aaron in der Wüste.**
- 3 Und sie sprachen: Wollte Gott, wir wären in Ägypten gestorben durch des Herrn Hand, als wir bei den Fleischtöpfen saßen und hatten Brot die Fülle zu essen. Denn ihr habt uns dazu herausgeführt in diese Wüste, dass ihr diese ganze Gemeinde an Hunger sterben lasst.**

Herr Gott, himmlischer Vater, heilige uns in der Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit. Amen.

Liebe Brüder und Schwestern in Christus,

1.

das zweite Buch Mose wird durchzogen von dem Thema der Befreiung aus der Knechtschaft. Das Volk Israel ist in Ägypten gefangen, und wird vom Pharao hart geplatzt. Doch Gott zeigt ihnen den Weg in die Freiheit. In einer wunderbaren Rettungsaktion führt er sie durch das Schilfmeer in die Freiheit. Doch diese Freiheit bringt mit sich, dass die Israeliten nun durch die Wüste ziehen müssen.

Das heutige Predigtwort schließt sich unmittelbar an diese Rettung durchs Schilfmeer an. Und wir sehen, dass es neben der offensichtlichen, äußeren Knechtschaft noch eine zweite Art der Gefangenschaft gibt: die innerliche, geistige Gefangenschaft. Als Gott den Mose zum Pharao sendet, sagt er: „**Lass mein Volk ziehen, dass es mir diene in der Wüste.**“¹ Gott waren die leiblichen Ketten Israels sicher nicht egal. Aber wahre Freiheit kommt nicht einfach dadurch, dass sie Ägypten verlassen. Sie wird nur kommen, wenn sie allein Gott anbeten und ihre Gefangenschaft unter die Sünde beendet ist.

Ja, auch nach dem Auszug aus Ägypten ist Israel noch nicht frei. Die Ketten sind weg, aber die Arbeit der Freiheit hat gerade erst begonnen. Die Gebote müssen gegeben werden. Ihr Vertrauen muss geprüft werden. Ihr Mut muss gestärkt werden. Sie lassen Ägypten hinter sich, aber sie betreten die Wüste. Und die Wüste wird eine viel größere Herausforderung als erwartet.

2.

Das ist die geistliche Dimension des Auszugs Israels aus Ägypten. Und diese ist aus mehreren Gründen wichtig:

Erstens offenbart sie, wie erst Christi Leben, Tod und Auferstehung der wahre und endgültige *Auszug aus Ägypten* sind. Christus kämpfte mit dem wahren Sklaventreiber, mit dem Satan selbst, und hat ihn besiegt. Christus befreit uns von den Ketten, die uns binden, nämlich von Sünden und unseren eigenen sündigen Trieben. Die Tyrannei des Pharaos war hart, aber sie war nur ein Schatten. Der Sieg Christi gilt nicht nur einem einzigen Reich (den Ägyptern) sondern allen Mächten, die das menschliche Herz versklaven.

¹ 2. Mose 7, 16

Und zweitens bedeutet dies, dass die Geschichte des Auszugs aus Ägypten nun direkt zu den Christen aller Zeiten und Orte spricht. Die meisten von uns sind nicht leiblich versklavt – auch die Israeliten waren es den längsten Teil ihrer Geschichte nicht. Aber wir alle kennen die Tatsache der geistigen Knechtschaft. Wir alle haben wohl Gewohnheiten, Verhaltensweisen und Annehmlichkeiten, die uns gefangen halten. Und wie Israel befinden wir uns in der Wüste, also noch nicht im gelobten Land. Wir sind befreit, aber noch dabei zu lernen, wie man in der Freiheit lebt.

3.

Mit dem heutigen Aschermittwoch beginnt die Fastenzeit. In ihr können wir uns bewusst machen, dass auch wir noch nicht vollständig befreit sind. Dass auch über unserem Leben manche Abhängigkeiten und Gefangenschaften schweben. Wir sind eingeladen, die Fastenzeit als eine Zeit der Prüfung zu verstehen. Unter welcher geistigen Knechtschaft steht dein Leben? Und wir sind eingeladen, die Ketten dieser Knechtschaft abzulegen.

Denn Christus macht uns frei. Er hat uns befreit von der Knechtschaft der Sünde. Er hat uns herausgenommen aus der Tyrannei des Satans, und führt uns hin zu sich in die wunderbare Freiheit der himmlischen Herrlichkeit. Und diese hat im Glauben auch schon begonnen. Im Vertrauen auf Jesus Christus leben wir bereits unter seiner wunderbaren und gütigen Herrschaft, wie der Apostel Paulus im Brief an die Galater schreibt: **„Zur Freiheit hat uns Christus befreit! So steht nun fest und lasst euch nicht wieder das Joch der Knechtschaft auflegen.“**²

4.

Und doch erleben wir auch, dass die Versuchung anklopft. Immer wieder aufs Neue. Wir merken, wie unser Leben noch nicht vollständig von der Sünde befreit ist. Wir sehen, dass wir noch durch die Wüste wandern.

In unserem Predigtwort hören wir, wie die zur Freiheit Befreiten sich schon kurze Zeit nach der Befreiung nach den vermeintlichen Annehmlichkeiten der Gefangenschaft zurücksehnen. Sie murren gegen Mose und Aaron und sagen: **„Wollte Gott, wir wären in Ägypten gestorben durch des Herrn Hand, als wir bei den Fleischtöpfen saßen und hatten Brot die Fülle zu essen.“** Die Freiheit hat kaum begonnen, und schon erscheint Ägypten wieder attraktiv, besser als die Freiheit.

So, liebe Brüder und Schwestern, funktioniert die Versuchung. Der Teufel argumentiert normalerweise nicht, dass Ägypten gut war. Er flüstert dir einfach zu, dass es bequem war. Er erinnert dich an volle Bäuche, vertraute Routinen und die Leichtigkeit deines früheren Lebens. Er fragt dich, warum du weiter die Wüste ertragen solltest, warum du nicht einfach umkehrst.

5.

Deshalb ruft uns die Bibel wiederholt zur Wachsamkeit auf. Ja, **„zur Freiheit hat uns Christus befreit“**. Diese Freiheit sollen wir nicht wieder eintauschen gegen die Knechtschaft der Sünde.

Deshalb nehmt eure Anfechtungen in den Blick. Seht, was euch die Freiheit des Evangeliums rauben will: Ist es Essen, das euch im Übermaß beschäftigt, und auch euren Geist gefangen nimmt? Ist deine Zeit von ständigen Blicken auf Bildschirme bestimmt, die dir keine Ruhe gönnen, sondern ständig durch Pieptöne oder Vibrieren um deine Aufmerksamkeit kämpfen, sodass du nicht einmal in Ruhe deine tägliche Bibellese halten kannst? Oder sind es andere Annehmlichkeiten unseres modernen Lebens, die dir so lieb geworden sind, dass du für dein Leben nicht darauf verzichten willst?

² Galater 5, 1

6.

Keine Frage, uns Christen sind Annehmlichkeiten nicht verboten. Wir richten keine neue Gesetzlichkeit auf, wie der Apostel Paulus klarstellt: „**Alles ist mir erlaubt, aber nicht alles dient zum Guten. Alles ist mir erlaubt, aber nichts soll Macht haben über mich.**“³

Aber lasst euch nicht einlullen zu glauben, dass es für uns Christen das höchste Ziel ist, ein bequemes Leben zu führen. Dass wir getrost alles tun können, und dies keinerlei Auswirkungen auf unser geistliches Leben hätte. „**Nichts soll Macht haben über mich**“ sagt Paulus. Aber wäre Israel aus der Wüste zurückgekehrt zu den „**Fleischtöpfen Ägyptens**“, dann hätten sie das gelobte Land nie erreicht.

7.

So lasst euch in dieser Fastenzeit einladen, liebe Brüder und Schwestern, unser Leben in der Nachfolge Christi als Weg durch die Wüste zu verstehen. Lasst uns das gelobte Land in den Blick nehmen, und die Wüstenzeiten auf dem Weg nicht verleugnen.

Das kann konkret heißen, freiwillig einmal auf Dinge zu verzichten, die uns eigentlich erlaubt sind. Aber lasst uns vor allem nicht nur Verzicht üben, sondern unser Leben mit guten Dingen füllen: Dass wir uns statt dem Blick auf den Bildschirm wieder einmal ein gutes Buch zur Hand nehmen. Dass wir bewusst eine kleinere Portion Essen genießen, statt uns den Bauch vollzuschlagen mit viel. Dass wir aber auch unser geistliches Leben pflegen, täglich in der Bibel lesen, Andacht halten und Beten. Dass wir die Gemeinschaft unserer Brüder und Schwestern aufsuchen und uns dort durch die Gemeinschaft stärken lassen.

8.

Und lasst uns das alles im Blick auf unsern Herrn Jesus Christus tun, der gern und bereitwillig den schweren Weg gegangen ist, hinweg durch die Wüstenzeiten des Leidens und des Kreuzes, hin in die Herrlichkeit des Lebens der Auferstehung.

„**Milch und Honig**“⁴ liegen vor uns. Zeiten der Freude und des Feierns kommen auf uns zu. So wollen wir mit unseren Brüdern und Schwestern gemeinsam den Weg durch die Wüste gehen, und „**aufsehen auf Jesus Christus, den Anfänger und Vollender des Glaubens**“⁵. Denn ER ist treu. Er wird uns hindurchführen durch die Wüste, dass wir gelangen in seine wunderbare Herrlichkeit. Gelobt sei Jesus Christus. In Ewigkeit. Amen.

Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in + Christus Jesus. Amen.

Predigtlied: Mache dich, mein Geist, bereit (ELKG² 652)

(Pfarrer Renatus Voigt, Nürnberg)

³ 1. Korinther 6, 12

⁴ 2. Mose 3, 8

⁵ Hebräer 12, 2